

und eine Klavierbegleitung aufweisen kann, die mit Linke-Hand-Arpeggios durchaus neoromantische Züge aufweist. Der Schwierigkeitsgrad geht in beiden Instrumenten selten über den einer frühromantischen Violinsonate hinaus. Auch in diesem Jahr ist ja wieder davon auszugehen, dass sich der Winter bis in den Mai hineinziehen wird: Da kommen ein paar wärmende „Sommergedanken“ ganz gelegen. Auch wenn's nur ein finnischer Sommer sein sollte.

.....

## **Johann Christoph Pez**

*Duplex Genius.*

*Zwölf Sonaten für zwei Violinen,  
Viola da Gamba (Violoncello) und  
Basso continuo*

Herausgegeben von Johannes Weiss  
Edition Güntersberg G 191 / G 192  
EUR 19,50 je Band

*Bemüht sich Händels Fleiß in ändernden  
Kantaten,  
setzt Pez die Feder an zu schmeicheln-  
den Sonaten.*

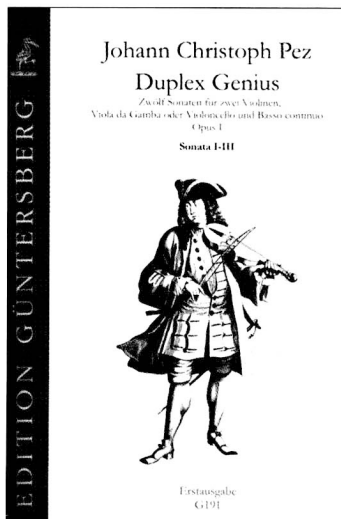
**Georg Philipp Telemann,  
„Über etliche Teutsche Componisten“**

Wer im 17. und 18. Jahrhundert als Komponist erfolgreich sein und eine gewisse Auflagenhöhe erreichen wollte, durfte in der Festlegung auf eine bestimmte Besetzung nicht allzu wählerisch sein. Und in vielen Bereichen des Musikhandels gilt das „auf allerhand Instrumenten zu gebrauchen“ noch heute, auch wenn heute die Qualität nur selten an die im Barock üblichen Standards heranreicht.

Johann Christoph Pez (nach anderen Schreibweisen auch Beetz oder gar Pätz) gehörte zu den vielen tüchtigen Musikern, die die deutschen Residenzen des ausgehenden 17. Jahrhunderts mit Musik versorgten. Nach Stationen in Rom, Bonn und München starb der 1664 geborene Musiker im Alter von nur zweiundfünfzig Jahren 1716 als württembergischer Oberkapellmeister in Stuttgart und hinterließ ein relativ schmales Œuvre. Das war dem eine Generation jüngeren Telemann immerhin noch eine Nennung in seinem Gedicht „Über etliche Teutsche Componisten“ wert – gleich neben Händel (dem er möglicherweise auch aus Gründen der Metrik beigegeben wurde).

In der spärlichen Literatur wird Pez gerne als Verfechter der französischen Mu-

sik seiner Zeit beschrieben, der kleine Wikipedia-Eintrag rechnet ihn gar den „Lullysten“ zu. Das lässt sich jedoch an der von Johannes Weiss herausgegebenen Sammlung von 12 Sonaten für zwei



Violinen und Viola da Gamba (oder Violoncello) nicht festmachen. Pez verdankt Corelli mehr als dem Kapellmeister des Sonnenkönigs. Das zeigt sich an der Anlage der fünf- bis sechssätzigen Sonaten, in denen immer ein schneller Satz auf einen langsamen folgt. Flächige Adagio-Passagen, hurtige Allegros und verspielte Gigues erinnern an römische Vorbilder, während die tänzerischen und eleganten Fugen an Händel denken lassen. Die Musik ist freilich weniger virtuos als etwa in Sonaten von Corelli oder Händel.

Die Gambe folgt – bis auf winzige Ausnahmen – der Continuo-Stimme, die sie nur gelegentlich um Diminutionen ergänzt. Neben einer Aufführung als Quintett mit zwei Violinen, Gambe (oder Cello), Orgel (oder Cembalo) und Kontrabass lässt sich (dank der konsequent durchgehaltenen Dreistimmigkeit) auch eine Besetzung als reines Streichertrio denken. Pez wäre der Letzte gewesen, den das gestört hätte.

.....

## **Wenchen Qin**

*The Sun Shadow VIII*

Piccoloflöte, Oboe, Klarinette  
und Schlagzeug

Edition Sikorski 8687

EUR 18,-

Der 1966 geborene Wenchen Qin zählt nicht nur in China zu den angesehenen Vertretern seiner Generation. Seit 2001 unterrichtet er Komposition am Pekinger Konservatorium, schreibt für Ensembles wie das Ensemble Recherche, L'Ensemble Itinéraire, Ensemble Europa Antidogma, Tokyo City